

# Erfahrungsbericht Korea

Februar 2016 – Februar 2017

Svenja Krispien  
Eberhard Karls Universität Tübingen  
Koreanistik

## Inhaltsverzeichnis

### 1. Zweites Halbjahr an der Chungnam University

- 1.1 Sprachkurs
- 1.2 Inhaltlicher Kurs
- 1.3 Dongari Aktivitäten

### 2. Die letzten zwei Monate in Seoul

- 2.1 Der Umzug, neue WG und Leben in Seoul
- 2.2 Praktikum
- 2.3 Verlorene Alien Registration Card

### 3. Reisen

### 4. Fazit

# 1. Zweites Halbjahr an der Chungnam University

Kaum hatte man sich an das Alltagsleben auf dem Campus der Chungnam National University gewöhnt, kam es einem so vor, als würde die Zeit unaufhaltbar schnell vergehen. Während wir Schüler der koreanischen Sprachkurse in den Ferien Unterricht hatten, waren viele andere Studenten über die Ferien nach Hause gefahren. Der Campus kam einem also ein bißchen leerer vor als zuvor. Jedoch waren auch einige Studenten in den Ferien dortgeblieben um zu lernen.

## 1.1 Sprachkurs

Nachdem wir alle den vierten Sprachkurs erfolgreich absolviert hatten und unsere Ferien auch schon wieder vorbei waren, begannen die meisten von uns mit dem Sprachkurs Level 5.

Auch hier wurden wir wieder gemischt und hatten zum Teil neue, zum Teil schon bekannte Gesichter in unserem Sprachkurs. In meinem Sprachkurs Level 5 war auch eine Lehrerin, die mich bereits in Level 3 unterrichtet hatte, worüber ich mich sehr gefreut habe. Ich mochte ihren Unterrichtsstil und ihre Art und Weise mit ihren Schülern umzugehen. Durch sie haben wir immer Gelegenheiten gehabt, uns zu verschiedenen Themen auszutauschen und sind somit auch als Klasse stark zusammen gewachsen. Mit meiner Level 5 Sprachkursgruppe haben wir uns oft außerhalb des Sprachkurses getroffen und vieles gemeinsam unternommen. Im Gegensatz zu Level 3 konnten wir uns viel besser über eine breitgefächerte Anzahl von Themen unterhalten und uns somit auch schneller anfreunden, denke ich.

Alles in allem haben mir die Sprachkurse alle sehr viel Spaß gemacht und ich habe viel gelernt. Natürlich gab es einige Motivationshöhen und -tiefen, aber ich bin froh, dass ich alle Sprachkurse bis Level 5 bestanden habe.

## 1.2 Inhaltlicher Kurs

Wie im ersten Semester an der Chungnam auch, habe ich einen Inhaltlichen Kurs besucht. Im Semester zuvor hatten wir den Kurs Business Administration besucht. In diesem Semester war es International Trade and Business Communication. Der Kurs

passte super in unseren Stundenplan mit zweimal in der Woche Unterricht. Neben uns waren auch noch viele andere Austauschstudenten in dem Kurs.

Wir hatten erst auch noch einen anderen Kurs im Auge, aber in diesem Kurs setzte der Professor leider ein ganzes Stück wirtschaftliches Vorwissen voraus. Daher war der Kurs nichts für uns und wir entschieden uns für den anderen Kurs.

In dem von uns gewählten Kurs, haben wir in der Klasse zusammen Fallbeispiele besprochen, in Gruppen einen Businessplan erstellt und der Klasse präsentiert.

## 1.3 Dongari Aktivitäten

Im ersten Semester bin ich einem Dongari beigetreten. Es war ein Sing- und Tanzdongari. Dort habe ich bereits schon im ersten Semester viele neue Leute kennen gelernt. Auch im zweiten Halbjahr gab es so einige Highlights in unserem Dongari. Zum einen war da das gemeinsame MT. Mit ca. 70 Leuten in zwei Bussen sind wir an den Strand in Daecheon gefahren und haben dort in einem gemieteten Haus ein Wochenende verbracht. Es war eine sehr lustige Zeit, in der wir viel am Strand und im Wasser gespielt haben. Und da es ein Sing- und Tanzdongari war, durfte natürlich ein kleines Sing- und Tanzbattle nicht fehlen. Und da es ein MT war, durfte natürlich viel Essen und viel Soju nicht fehlen. Es war mein einziges MT, das ich in Korea erlebte, aber es war sehr eindrucksvoll.

Ein weiteres Highlight war der Auftritt auf der Bühne bei unserem Uni Festival. Aus unserem Dongari sind einige Leute mit Gesang und Tanz aufgetreten. Für diesen Auftritt haben wir sehr viel gemeinsam geübt und ich war auch, ehrlich gesagt, sehr aufgeregt. Am Ende des Semesters stand unser letzter und größter Auftritt bevor. Er fand in einem großen Saal auf dem Campus statt. Hier wurden viele Gruppen gemischt und ich habe mich an zwei verschiedenen Auftritten beteiligt. Einer war wieder in der Girls Hip Hop Gruppe und der andere war mit Jungs und Mädchen gemischt in einer großen Gruppe. Dadurch kam man auch mal mit Tänzern aus anderen Gruppen zusammen. Durch meine Aktivität im Dongari habe ich tolle Menschen kennen gelernt und internationale Freunde gewonnen, mit denen ich immer noch in Kontakt stehe. Ich hatte sehr viel Spaß, besonders die Zeit mit diesen Menschen ist mir besonders im Gedächtnis geblieben und ich werde mich immer gerne an diese Zeit zurück erinnern.

## 2. Die letzten 2 Monate in Seoul

Nachdem der letzte Sprachkurs vorbei und die letzte Klausur im inhaltlichen Kurs geschrieben war, bin ich von Deajeon nach Seoul umgezogen, da ich in den letzten zwei Monaten mein Praktikum in Seoul machte.

### 2.1 Der Umzug, neue WG und Leben in Seoul

Ich habe im Internet nach einem Zimmer in Seoul in der Umgebung von Hongdae gesucht und bin auch schnell fündig geworden. Ein kleines Hindernis war, dass ich mir das Zimmer nicht selber angucken konnte, da ich es zeitlich nicht nach Seoul geschafft habe. Zum Glück hatte ich aber eine Freundin in Seoul, die es an meiner Stelle besichtigte. Auf ihre Beurteilung hin, habe ich das Zimmer dann genommen und es verlief alles reibungslos. Ich zahlte die Kautions, ohne das Zimmer eigentlich selber zuerst gesehen zu haben, aber da ich meiner Freundin vertraute, gab es auch überhaupt keine Probleme.

Bevor ich komplett nach Seoul umgezogen bin, hatte ich schon mal einen Koffer hingebacht, damit ich am Umzugstermin nicht allzu viel Gepäck habe. Da sich innerhalb eines Jahres aber ganz schön viel Zeug ansammelt, hatte ich doch eine Menge Sachen, die ich in mein neues Zimmer bringen musste.

Die Lage meiner neuer WG war wirklich super. Ich wohnte mit zwei weiteren Mitbewohnern zusammen und verstand mich auch super mit ihnen. Natürlich war jetzt einiges anders als mein Leben in Daejeon. Zum einen gab es keine Mensa mit freien Mahlzeiten mehr und zum anderen kamen die ganzen Fahrtkosten auf mich zu, die wir in Deajeon ganz schön einsparen konnten. Dadurch, dass Hongdae eine super besuchte Gegend ist, waren auch immer sehr viele Menschen auf den Straßen und so musste man sich manchmal schon ganz schön durch das Gedränge wühlen. Dieses Gefühl, in mitten einer Menschenmenge zu sein, habe ich in Daejeon auf dem Campus natürlich nicht so erlebt. Aber da ich vorher schon einmal in Seoul gelebt hatte, war es eigentlich kein Problem für mich und ich fand mich sofort zu recht.

## 2.2 Praktikum

Mein Praktikum in Korea habe ich bei einer NGO namens People's Solidarity for Participatory Democracy gemacht. Dort war ich zusammen mit einer Kommilitonin sechs Wochen lang tätig. In den sechs Wochen haben wir sehr viel über Korea gelernt und erfahren. Wir hörten uns, zusammen mit koreanischen Studenten, unter anderem verschiedene Vorträge an, teilten uns in Gruppen ein und machten ein eigenes Projekt. Das Praktikum war anders als erwartet, aber hat mir sehr viele neue Eindrücke über Korea vermittelt, worüber ich sehr dankbar bin. In meinem Praktikumsbericht gehe ich genauer auf unsere Aktivitäten dort ein.

## 2.3 Verlorene Alien Registration Card

Kurz vor meinem Abflug nach Deutschland habe ich leider mein Handy und meine, in der Handyhülle enthaltene, Alien Registration Card verloren. Das war etwas ärgerlich, da ich vor meinem Abflug nach Deutschland nochmal für ein paar Tage nach Japan reisen wollte. Leider braucht man aber, um aus Korea aus- und anschließend wieder einreisen zu können, seine Alien Registration Card. Also ging ich zum Immigration Office und schilderte dort mein Problem. Dort wurde mir geraten zwei Dinge zu tun. Zum einen, mit meinem Reisepass eine Übergangs-Alien Registration Card zu erstellen und zum anderen, eine neue Alien Registration Card zu beantragen. Die Übergangs-Alien Registration Card wurde mir sofort ausgedruckt und war auch nicht teuer. Mit dieser, versicherte man mir, kann ich problemlos nach Japan und wieder zurück nach Korea reisen.

Aber für meine endgültige Ausreise nach Deutschland, hieß es, brauche ich eine neue Karte, da ich diese am Flughafen dann abgeben müsse. Dementsprechend füllte ich alle Formulare aus und wartete am Schalter. Die Dame am Schalter sagte mir, dass ich in den zweiten Stock gehen müsse, da ich ja neu nach Seoul gezogen bin und sich daher meine Adresse geändert hatte. Gesagt getan. Jedoch gab es ein neues Problem. Ich hatte mich nicht innerhalb einer bestimmten Zeit von Daejeon nach Seoul umgemeldet und so folgte laut Vorschrift eine Haftstrafe, die nicht klein war. Nicht nur das war ein Problem für mich, sondern nun waren es auch nur noch knappe zwei Wochen bis zu meiner endgültigen Ausreise. Da das Erstellen einer neuen Alien Registration Card aber mindestens zwei Wochen dauert, schaffte ich das alles zeitlich nicht mehr. Nach langem hin- und her,

diskutieren und telefonieren, wurde mir von einer netten Angestellten folgendes geraten: Ich solle mit der Übergangs-Alien Registration Card einfach nach Japan hin- und zurück reisen und dann, bei meiner Ausreise nach Deutschland, beim Flughafen einfach sagen, dass ich meine Karte verloren habe und dann dort eine gewisse Entschädigungssumme zahlen. Diesen Rat befolgte ich und das Reisen nach Japan klappte einwandfrei. Bei meiner Ausreise nach Deutschland wurde ich am Flughafen aber überrascht. Ich ging fest davon aus, einen höheren Betrag zahlen zu müssen und behielt deswegen auch noch einige Won zurück. Als ich am Flughafenschalter dann auch aufgefordert wurde meine Alien Registration Card zu zeigen, und ich erklärte, dass ich diese nicht habe, wurde ich vor ein Büro gesetzt und ein Angestellter fragte mich, ob ich beim Immigration Office war. Ich versicherte ihm, dass ich dort war, dass das Beantragen einer neuen Karte zeitlich nicht passte und ich daher ohne Karte gekommen bin. Er ließ mich ein bisschen warten und ging in sein Büro um zu telefonieren. Dann fragte er mich, ob ich vorhabe wieder nach Korea (noch als jetzige Austauschstudentin) zurück zu kommen. Ich verneinte und er meinte, dann sei es kein Problem. Ich durfte gehen und musste keinen einzigen Won zahlen. Erst wunderte ich mich, aber mittlerweile denke ich, dass es eigentlich kein Problem beim Ausreisen ist, sondern nur, wenn man aus Korea aus- und dann aber mit dem gleichen Studentenvisum wieder einreisen möchte. Ich dachte eigentlich auch, dass man seine Karte beim Ausreisen abgeben muss. Ich habe von einigen gehört, dass sie ihre Karte abgegeben haben, aber ich habe auch von anderen gehört, dass sie sie behalten durften. Ich denke, es kommt einfach auf die Person an, auf die man am Schalter trifft. Ich jedenfalls bin sehr froh, dass ich nichts zahlen musste, trotz verlorener Alien Registration Card.

### 3. Reisen

Im Gegensatz zu meinem letzten Aufenthalt in Südkorea, wollte ich diesmal wirklich ein bisschen mehr reisen. Ich wusste nur noch nicht genau wohin. Als ich mich dann jedoch nach einiger Zeit sehr gut mit einem Mädchen aus Taiwan angefreundet hatte und sie meinte ich solle sie mal besuchen kommen, tat ich das. Meine erste größere Reise ging also in den Ferien, für eine Woche, zwischen den Sprachkursen, nach Taiwan. Da kein Visum nötig ist und ich bei ihr zu Hause wohnen konnte, musste ich mich nur um den Flug und um Gastgeschenke kümmern. Es war eine sehr schöne Reise, da ich die beste Reiseführerin hatte die ich mir je hätte wünschen können.

Meine zweite Reise ging nach Japan. Wie es der Zufall wollte, ist meine Schwester seit Anfang Februar dort und das war natürlich eine super Gelegenheit sie zu treffen und noch

ein bisschen mehr von Asien zu sehen. Die Zeit war zwar leider viel zu kurz, aber ich habe doch so einige Eindrücke gewinnen und mir ein kleines Bild machen können.

Wenn ich in Zukunft die Chance bekomme, noch etwas mehr in Asien reisen zu können, dann möchte ich dies auf jeden Fall gerne tun.

## 4. Fazit

Das Jahr in Korea ging so schnell vorbei und ich kann es eigentlich noch gar nicht richtig realisieren, dass wir jetzt alle wieder hier in Deutschland sind. Wir haben so viele schöne und eindrucksvolle Momente in diesem Land erleben können und ich denke wir haben alle ein ganzes Stück an Erfahrungen sammeln und mitnehmen können. Wir haben die verschiedensten Situationen gemeistert und sind innerlich gewachsen. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich dieses Austauschjahr machen konnte und mir wird sehr viel in Erinnerung bleiben.